

Und wie ihr jauchzt in das Wellenreich,
Hoch springen die grünen Pferde,
Die schaumgemähnten, und tragen euch
Hinweg von der heimischen Erde.
Ade, ihr Männer, ihr Weiber, ade,
Ade, ihr rosigen Kinder!
Der tropische Urwald, der nordische Schnee
Erharren die Pfadefinder.

Zieht hin, zieht hin, in das neue Land
Mit kühnem Hoffen und Wagen
Die deutsche Hand und den deutschen Verstand
Und das deutsche Herz zu tragen!
Schon seh' ich's, der dämmernden Urwaldnacht
Alttriefige Fichten und Eichen,
Sie werden zu Fall und Sturz gebracht
Von rodender Äxte Streichen.

Rothhäutige Söhne des Waldes fliehn,
Die Wölfe fliehn und die Bären,
Des Sumpfes giftige Dünste verziehn,
Und golden wallen die Ähren.
Breitstirnige Herden lagern, wo viel
Fruchttragende Zweige sie schirmen,
Des Stromes Wogen zerfurcht der Kiel,
Die Stadt beginnt sich zu türmen.

Und wo noch jüngst mit heiserem Schrei
Der Nar gestürzt auf die Beute,
Da ruft nun die Menge herbei
Ein festliches Glockengeläute.
Des ersten Erntefranzes Pracht
Umschlinget mit hellen Farben
Den Segen, den euch das Jahr gebracht,
Das junge Rind und die Garben.

Und freudig bringet das Elternpaar
Mit Stolz und lachender Wonne
Den ersten Sohn, den die Fremde gear,
Und zeigt ihn der neuen Sonne.